



Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Donnerstag, 24. März 1977 Nr. 59 (2 924) Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahrhünfts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

KARAGANDA. Die Koksbatte Nr. 7 der Kasachstener Magnitka steht bereits in der Vorkaufleiste. Es sind vielen Objekten ist man mit den Einrichtungsarbeiten beschäftigt. Vor Abschluss steht die Montage der Ausrüstungen. Guten Ruf erwarb sich hier die Brigade des Truists „Kasmechanomast“, geleitet von Leonid Olfow.

PAWLODAR. „Den Fünfjahrplan vorfristig!“ Unter diesem Motto arbeitet das Kollektiv des Truists „Obmeskolchostrol“.

DSESCHKASGAN. Die Baubetriebe des „Pribalschastrol“ haben im ersten Jahr des 10. Planjahrhünfts gut gearbeitet, alle Kennziffern der Staatspläne überboten, für mehr als 20 Millionen Rubel Bauten errichtet. Das sind 35 800 Quadratmeter Wohnfläche, Produktionsgebäude in den Komplexen Ergaben u. a. Objekte für die erfolgreiche Arbeit im 4. Quartal 1976 wurde den Bauarbeiterkollektiven unlangst die Rote Fahne des Ministeriums für Bauwesen der Sowjetunion überreicht. 2 400 Traktoren, die Kultivatoren und Sämaschinen stehen einsatzbereit. Das Saatgut ist bereit: starke Weizen Sorten Nr. 2 und 2. Klasse.

KUSTANAI. Alle Vorbereitungsarbeiten zur Frühlingsausaat sind im Rayon Fiodorowka erfolgreich abgeschlossen. 2 400 Traktoren, die Kultivatoren und Sämaschinen stehen einsatzbereit. Das Saatgut ist bereit: starke Weizen Sorten Nr. 2 und 2. Klasse.

Die Mechanisatoren des Gebiets Kustanai haben 23 000 Traktoren in die Betriebsflotte gestellt, fast um tausend mehr als in derselben Zeit des vorigen Jahres. Die Reparatur der Anhängergestelle wird beendet und alles ist bereit auf hohe Kondition gebracht.



Die Werktätigen des Sowchos „Mogadshanowski“, Gebiet Aktjubinsk, halten mit Erfolg die Arbeitsschicht zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober. Sie müssen in diesem Jahr 30 000 Hektar bestellen, was um 8 000 mehr ist als im vorigen Jahr. In diesem Frühjahr sollen zum ersten Mal die hochergiebigen Weizen Sorten „Nakat“ und „Saratowskaja-42“ ausgesät werden. Die Ackerbauern tun ihr Bestes, um die Heimat erneut mit hohen Erträgen zu erfreuen. (Im Bild: Zur Frühlingsbestellung werden alle 114 Traktoren und 72 Mährescher einsatzbereit sein. Der Abteilungsleiter T. Tauschenbay und der Leiter der Traktorenbrigade J. Hoffmann prüfen die Bereitschaft des Traktoren Parks ihrer Brigade. Foto: KasTAG)

Im Namen des Friedens und der Arbeit

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR findet wärmsten Anklang bei den Werktätigen der Republik.

Jedem zu Herzen gegangen

Mit großer innerer Bewegung und Stolz hörte ich im Rundfunk die markante, erhebende Rede Leonid Iljitsch Breshnew auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR. Sie ist gewiß jedem Sowjetmenschen, allen Menschen guten Willens in der ganzen Welt zu Herzen gegangen.

Denkt man sich in das von Leonid Iljitsch Gesagte hinein, wird man sich der großen Vorzüge unserer trauten sowjetischen Lebensweise, der sozialistischen Demokratie noch mehr bewußt. Die Werktätigen der Landwirtschaft besitzen gleich allen Sowjetmenschen die größten Rechte und Möglichkeiten für ein hochproduktives, wahrhaft schöpferische Arbeit, für eine aktive Teilnahme an der gesellschaftlichen Tätigkeit, für die Hebung ihres materiellen und kulturellen Lebensniveaus.

In der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU wird die außerordentliche Wichtigkeit der weiteren Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse, darunter der tierischen, hervorgehoben. Wir Schäfer verstehen sehr wohl, wie vieles in dieser Sache von uns von unserer beherrschenden Arbeit abhängt. Wollen wir also noch aktiver für die Erzielung unserer größeren Anzahl von Lämmern und die Erhaltung des ganzen Schafbestands, um die Erhöhung seiner Produktivität wetteifern!

Leonid Iljitsch Breshnew hat der Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs, seiner qualitativ neuen Züge in der jetzigen Etappe eine hohe Wertung gegeben. Meine mehrere Jahre währende Arbeit mit dem Heiden der sozialistischen Arbeit Kudabergen Daulbajew aus dem Sowchos „Iljitski“ Voneinander. Erfahrungen übernehme, haben wir es so weit gebracht, daß das Resultat 180 Lämmer von je 100 Mutterschaf schon längst nicht mehr die Höchstgrenze ist. Wir gehen uns mit dem Erreichen nicht zufrieden, streben danach, noch höhere Geburtenergebnisse zu erzielen und die Jungtiere zu erhalten, helfen den anderen

Schäfern, ihre Arbeitsleistungen zu erhöhen. Wir werden alles tun, um die Heimat durch neue Erfolge in der Produktion zu erfreuen und den 60. Jahrestag des Großen Oktober würdig zu ehren.

Sh. MOLDASSANOW, Oberschäfer im Sowchos „Karkarinski“, Gebiet Alma-Ata, Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit

Unser Beitrag

Mit Interesse verfolgen wir, Reparaturarbeiter der Abteilung Podgornoje des Sowchos „Shakymki“, Rayon Shkys, die Arbeit des XVI. Kongresses der Gewerkschaften unseres Landes. Einen tiefen Eindruck machte auf uns die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew. In die dieser Rede enthaltenen Weisungen sind ein Programm der weiteren Tätigkeit unserer Gewerkschaften. Und es gilt, anzupacken, denn es handelt sich ja um unser aller Wohl.

„Der Sowjetmensch ist der Herr seines Landes, er ist der einzige Schöpfer der Kraft und des Reichtums der Gesellschaft!“ sagte Leonid Iljitsch. „Niemand außer dem Volk kann bei uns in den Genuß der Ergebnisse der gesellschaftlichen Arbeit kommen, dafür gibt es auch niemand, der statt unser arbeiten könnte. Das bedeutet, daß jedermann so arbeiten muß, daß er sich vor sich selbst nicht zu schämen braucht, daß er mit ruhigem Gewissen den Kameraden in die Augen sehen kann.“

Die Mechanisatoren unserer Abteilung bieten alle ihre Kräfte auf, um die Technik zum Frühlingsantritt gründlich vorzubereiten. Das wird unser Beitrag zur Schaffung einer festen Grundlage für die Ernte dieses Jahres sein.

Woldemar SANDER, Dreher, Träger des Ordens des Arbeiters Nr. III, Stufe

Zum Wohl der Heimat

Wir begrüßen von Herzen die Leninschen Innen- und Außenpolitik unserer Partei, über die Leonid Iljitsch Breshnew, auf dem Kongreß der Gewerkschaften so vortrefflich sprach. Die Heimat des Oktober ist das Bollwerk des Friedens in der ganzen Welt. Unser Volk, unsere Partei schätzen den Frieden und kämpfen aktiv für ihn. Wir Werktätigen der Landwirtschaft haben die Worte des

Genossen L. I. Breshnew über die Feld- und Farmarbeiter über die Probleme der Entwicklung der Landwirtschaft des Landes mit tiefer Bewegung aufgenommen. Unter den Delegierten des XVI. Kongresses der Gewerkschaften sind angesehenen Menschen aus dem Syr-Darja-Tal, die Heldin der sozialistischen Arbeit, Mutterheldin, Arbeitsgruppenleiterin aus dem Sowchos „Enbekschin“ U. Altajbajew und Träger des Leninordens und des Ordens des Roten Arbeiters, Oberschäfer im Sowchos „50. Jahrestag der UdSSR“ Sh. Abenow. Sie liefern ein Beispiel in der kommunistischen Einstellung zur Arbeit, kämpfen aktiv für die weitere Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs, für die Festigung der Arbeitsethik, rationelle Nutzung der Arbeitszeit.

Schon einige Jahre nacheinander ernte ich 100 und mehr Zentner Reis je Hektar. Ebensohliche Erträge erzielten auch meine Dorfgenossen A. Seitenow, Sch. Karatschajew und Sh. Ospanow. Wir studieren und werden die Erfahrungen des zweifachen Helden der sozialistischen Arbeit des namhaften Reichters des Landes Ibrail Shaachajew aus. Das fördert die Erfolge einzelner Arbeiter sowie der ganzen Wirtschaft.

Unsere Sowchos verkaufte im vergangenen Jahr über 1 Million Pud Reis an den Staat. Jetzt streben wir nach höhere Leistungen an. Wir sind jetzt schon zur Aussaat vollständig bereit.

Kuljash ASSIMOWA, Arbeitsgruppenleiterin im Sowchos „Tereneseksti“ im Gebiet Kysyl-Ord, Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Wir wollen es schaffen

In seiner Rede auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR gab der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse Leonid Iljitsch Breshnew der Tätigkeit der Frauen eine hohe Einschätzung. „Aber um so mehr Grund haben wir für Worte der Anerkennung für unsere Mütter, Frauen und Schwestern, Worte des Dankes für ihre aufopferungsvolle Arbeit.“ Das ist uns werktätigen Frauen sehr angenehm und wir antworten darauf mit doppelter Arbeitsenergie. In unserer Brigade sind alle 3 000lerinnen. Meine Leistung für 1976 war 3 538 Kilo Milch von jeder der 24 Kühe, die ich betreue. Wenn ich jetzt schon im Laufe vieler Jahre unter den Bestmehrerinnen unseres Rayons bin, so unlangst mit dem Orden des Roten Arbeitersbanners ausgezeichnet wurde, verdanke ich das auch unserer Farmkollektiv, die uns alle notwendigen Bedingungen für hochproduktive Arbeit geschaffen hat und ständig um uns Sorge trägt, um unsere Arbeits- und Lebensbedingungen. Wenn du spürst und siehst, wie alle im Kollektiv bestrebt sind, einander zu unterstützen und jederzeit zu helfen, nicht bloß einander in den Leistungen zu überbügeln, wenn das Klima im Kollektiv gut ist, sind auch die Einzel- und gemeinsamen Leistungen gut. Davon zeugt das Beispiel unserer Brigade der kommunistischen Arbeit, die geleitet von Erna Kokarewa, im Rayon Atbasar den 1. Platz behauptet. Die Rote Wanderfahne lebt bei uns und wirkt mit, verpflichtet uns, im Jubiläumsjahr des Großen Oktober noch besser zu arbeiten, im sozialistischen Wettbewerb, der bei uns organisiert und breit entfaltet ist, neue Siege zu erringen. Das ist aller unser Anliegen: unser Wunsch und Wille, 3 500—3 600 Kilo Milch je Kuh im Jubiläumsjahr — meine persönliche Verpflichtung — will ich in Ehren einlösen.

Ella GRASMUCK, Melkerin im Karl-Marx-Sowchos, Gebiet Zelinograd

Die Erweiterung der Rechte der Zweiggewerkschaften in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXV. Parteitag

Noch besser, noch produktiver

Das Leben bringt ständig neue Formen von Massenintiative hervor. Hier hängt sehr vieles von ihnen, Genossen, von der Arbeit der Gewerkschaften, von der Fähigkeit ab, den schöpferischen Elan zu fördern und in das Bett der Lösung konkreter aktueller Aufgaben in jedem Betrieb und in jedem Arbeitsabschnitt zu lenken, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew, in seiner Rede auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR. Diese Worte sind von Optimismus und dem Glauben an den Sowjetmenschen, den Erbauer des Kommunismus, getragen, sie rufen uns auf, noch besser, noch produktiver zu arbeiten.

Unsere Brigade hat das neunte Planjahrhünft erfolgreich abgeschlossen. Besonders günstig und fruchtbar fiel das vergangene Jahr aus. Wir stellen einen Republikrekord auf, indem wir 2 506 laufende Meter Schnelvvortrieb leisteten.

Während Leonid Iljitsch über die Erfolge der Werktätigen unseres Landes sprach, verwies er darauf, daß wir noch viel zu tun haben. Das verstehen wir sehr gut und werden noch besser arbeiten. S. TSCHASCHIN, Leiter der Vortriebsbrigade in der Verwaltung „Schachostrol“, Glubitschansk des Truists „Switnestschastrol“, Gebiet Ostkasachstan

Pläne der Partei — Pläne des Volkes

Auf dem XVI. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR

Die sowjetischen Gewerkschaften sind aktive Helfer der Partei bei der Entwicklung der politischen und Arbeitsaktivitäten der Massen, bei der Lösung aller wirtschaftlichen Aufgaben. Sie mobilisieren die Werktätigen zur erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU, zu einer weiteren Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestags des Großen Oktober, sie unterstützen und verberaten die guten Initiativen der Arbeitskollektive. Leonid Iljitsch Breshnew nannte die sowjetischen Gewerkschaften eine einflussreiche Kraft unserer Gesellschaft.

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, auf der Eröffnung des XVI. Kongresses der Gewerkschaften der UdSSR hat alle Sowjetmenschen innerlich tief bewegt. Sie betrachten deren Leitsätze und Schlußfolgerungen als ein konkretes Aktionsprogramm. Davon sprechen von der Tribüne des Kongresses die Delegierten — die Abgesandten des Sowjetlandes.

Stichlich, anspruchsvoll, hausälterlich erörtern die Delegierten die wichtigsten Probleme der Tätigkeit der Gewerkschaften in der gegenwärtigen Etappe. Sie betonen, daß der Sowjetmensch der wahre Herr seines Landes, der Schöpfer der neuen Gesellschaft ist in der eine wahre Demokratie für alle — soziale Gerechtigkeit und soziale Gleichheit — gewährleistet ist. Er ist es, durch dessen selbstlose Arbeit die ökonomische Macht der Heimat steigt, das materielle und kulturelle Leben des gesamten Volkes ständig gehoben wird. Von der Tribüne des Kongresses aus merken die Delegierten von Leonid Iljitsch Breshnew die Entwicklung der Wirtschaft, sprechen von der ständig wachsenden Rolle der Gewerkschaften bei deren Festigung, bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensverhältnisse der Sowjetmenschen.

Am 23. März wurde die Erörterung des Rechenschaftsberichts des Zentralkomitees der Gewerkschaften und des Berichts der Zentralen Revisionskommission auf dem Kongreß fortgesetzt. Mit Beifall begrüßten die Anwesenden die Genossen A. P. Kirilenko, F. D. Kulakow, W. I. Dolgich, K. F. Katuschew, K. U. Tschernikow.

Die Erweiterung der Rechte der Zweiggewerkschaften in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des XXV. Parteitag

der KPdSU trägt zur Steigerung der Effektivität und Verbesserung der Qualität, zur Verberkung des Stils ihrer Arbeit bei. sagte die Vorsitzende des ZK der Gewerkschaft der Arbeiter der Lokalindustrie, der kommunalen und Dienstleistungsberriebe G. P. Sorokina. Sie ging ausführlich auf Probleme der Entwicklung der Dienstleistungssphäre ein, einen der wichtigsten Faktoren der Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen.

Der Leiter und Meister einer Komplexbrigade W. W. Mutseulyn des Bau- und Montageszins Nr. 592 des Truists „Tyndarstrastrol“ erzählte über den Wettbewerb um die vorfristige Inzunahme von Objekten, der sich unter den Bauarbeitern weitgehend entfaltet hat, über die große Hilfe, die den jungen Bauarbeitern der BAM in Meisterung der fortschrittlichen Arbeitsmethoden die namhaften Moskauer Bauarbeiter N. A. Slobin, J. Kopelew, N. P. Morosow und andere erwiesen.

Die Vorsitzende des Aserbaidshaner Republikgewerkschaftsrats S. I. Guseinowa berichtete von den Erfolgen, die die Werkstätten der Industrie und Landwirtschaft der Republik im 60. Jahrestag des Großen Oktober erzielten. Sie erteilte den Organisatoren des provokatorischen Rummels im Westen um die vermeintlichen Verletzungen der Bürgerrechte in den sozialistischen Ländern eine gebührende Abfuhr.

Über die internationalen Verbindung der sozialistischen Kunst mit dem Leben des Volkes sprach der Sekretär des Gewerkschaftskongresses der Schaisnieder der Leningrader A. M. Gorki, Dramatheaters der Volkskünstler der UdSSR W. I. Strubelshchik. Er erzählte darüber, wie die Künstlerkollektive der Stadt an der Neua zum 60. Jahrestag des Großen Oktober rüsteten, sowie über ihre enge Zusammenarbeit mit den Produktionskollektiven.

Einen niedergewesenen Kräfteaufschwung und schöpferischen Enthusiasmus löste bei der Sowjetmenschen die hohe Einschätzung der Rolle der jungen Generation in der Gesellschaft des entwickelten Sozialismus aus, die in der Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees des Parteiforschungsinstituts A. A. Bulgakow im 10. Planjahrhünft, sagte er, steht unser System bevor, etwa 11 Millionen Arbeiter höherer Qualifikation, vorwiegend mit Mittelschulbildung, vorzubereiten. Der Kongreß setzt seine Arbeit fort. (TASS)

auch des Kosmos. Wir lassen uns von den Weisungen der Partei leiten und müssen eine weitere Verstärkung der ideologischen, politischen, moralischen und Arbeitserziehung der Jugend sichern, die Effektivität und Qualität der gesamten Kosmosarbeit steigern.

Die Arbeit der Gewerkschaftsorganisationen, betonte der Vorsitzende des Litauischen Republikgewerkschaftsrats K. J. Macklavius, ist einer der Faktoren der Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung. In der Republik wird mit Unterstützung der Gewerkschaften immer weitgehender das System der Qualitätssteuerung der Erzeugung eingeführt.

„Die Sowjetfrauen sind zu tiefst begeistert durch die Initiativen und zu Herzen gehenden Worten des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, die er auf dem Kongreß über unsere vortrefflichen werktätigen Frauen sprach“, sagte die Vorsitzende des Komitees der Sowjetfrauen, Heldin der Sowjetunion V. W. Nikolajewa-Tereschkowa. „Diese Worte finden in den Herzen Widerhall durch den innigen Dank für die ständige Fürsorge und Aufmerksamkeit, die die Partei und der Staat unseren Frauen entgegenbringen.“

Als Freunde des Sowjetvolkes freuen wir uns innig über die Erfolge, die Sie in der erhabenen Sache des Aufbaus des Kommunismus erzielt haben, erklärte der Sekretär des Zentralkomitees der Allgemeinen Gewerkschaftsvereinigung Rumaniens Stefan Pavel.

Die Literatur und die Kunst in unserem Land, sagte der Erste Sekretär des Vorstands des Schichtarbeiterbundes der UdSSR G. M. Markow, sind zum unabbärbaren Bedarf von Millionen Menschen, zum Bestandteil der gesellschaftlichen Atmosphäre geworden. Ein lebendiges Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit der Gewerkschaften mit Schriftstellerorganisationen in verschiedensten Formen. Probleme der Heranbildung eines würdigen Nachwuchses der Arbeiterklasse widmete seine Rede der Vorsitzende des Staatlichen Komitees des Ministers der UdSSR für Technische Berufsausbildung A. A. Bulgakow. Im 10. Planjahrhünft, sagte er, steht unser System bevor, etwa 11 Millionen Arbeiter höherer Qualifikation, vorwiegend mit Mittelschulbildung, vorzubereiten. Der Kongreß setzt seine Arbeit fort. (TASS)

L. I. Breshnew empfing C. R. Rodriguez

Am 22. März empfing der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breshnew, im Kremle C. R. Rodriguez, Mitglied des Politbüros und des Sekretariats des ZK der KP Kubas, Stellvertretender Vorsitzender des Staatsrats und des Ministerrats der Republik Kuba.

Bei dem Gespräch zwischen L. I. Breshnew und C. R. Rodriguez wurden Meinungen über Fragen, die mit dem kommunistischen bzw. dem sozialistischen Aufbau in der UdSSR und in der Entwicklung der allseitigen sowjetisch-kubanischen Zusammenarbeit zusammenhängen, wie auch andere beiderseitig interessierende internationale Fragen ausgetauscht.

Die Unterredung verlief in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre. Daran beteiligten sich der Kandidat des Politbüros, Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarew und das Mitglied des ZK der KPdSU, Abteilungsleiter des ZK der KPdSU K. W. Russakow. (TASS)

Besuch N. V. Podgornys in Tansania

Am 23. März ist der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, zu einem offiziellen Besuch in der Vereinigten Republik Tansania. Auf dem mit den Staatsflaggen der beiden Länder geschmückten Flughafen wurde N. V. Podgorny von Präsident Julius Nyerere von Ministerpräsident Edward Sokoine, vom Ersten Vize-Präsidenten Aboud Jumbe sowie von Ministern und anderen offiziellen Vertretern begrüßt. N. V. Podgorny und Julius Nyerere schritten die Front der Ehrenformation ab. Der Salut der Nationen wurde abgefeuert und die Staatshymnen der UdSSR und Tansanias intoniert. Schulkinder überreichten den sowjetischen Gästen Blumen. Am Flughafen gab N. V. Podgorny eine Erklärung für die Presse ab. (TASS)

Gespräche A. N. Kossygin — U. Kekkonen aufgenommen

Zwischen dem Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, A. N. Kossygin, und dem Präsidenten der Republik Finnland, Urho Kaleva Kekkonen, naen am 22. März im Präsidentenpalais von Helsinki Verhandlungen stattgefunden. Während der Gespräche, die in freundschaftlicher Atmosphäre und im Geiste gegenseitigen Verständnisses verliefen, wurden verschiedene Aspekte der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Finnland erörtert. Beide Seiten stellten mit Genugtuung fest, daß der erreichte Stand der sowjetisch-finnischen Beziehungen gestattet, die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf politischem, wirtschaftlichem und anderen Gebieten auf der Grundlage des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Bestand von 1948 noch mehr zu erweitern. (TASS)

Es wurden Gedanken über eine weitgehende Nutzung neuer Formen von Zusammenarbeit, besonders solcher wie industrielle Kooperation und gemeinsamer Bau von Industrie- und anderen Objekten auf dem Territorium der Sowjetunion und Finnlands zu nutzen. Der finnische Staatspräsident Urho Kaleva Kekkonen gab am 22. März ein Essen für den sowjetischen Regierungschef A. N. Kossygin. Am Essen nahmen ferner die Begleiter A. N. Kossygin, Mitglieder der finnischen Regierung, Finanzminister, Vertreter der Öffentlichkeit und der Geschäftskreise Finnlands teil. U. K. Kekkonen und A. N. Kossygin tauschten Ansprachen aus. (TASS)

Menschen mit dem Parteilbuch

Ein Mann, der sich dem Boden verschrieben hat

„Um das Schicksal der Erde wurde viel gebangt. Die Werktätigen des flachen Landes liebten jedoch den Mut nicht...

Sergel Mosgowal pflegte. Es war nicht heiß schlechtin, es war zum Verschmachten heiß...

Wenn Sie in die Siedlung Woraja Plattlika kommen, wo sich die Abteilung Nr. 4 befindet, werden Sie den Leiter wohl kaum in seinem Kabinett finden...

„Das Getreide wurde auf Herbstacker untergebracht... Die Wäcker hatte recht: Georg Schöller war auf dem Gerstenfeld, das der mechanisierte Trupp unter Leitung von...

Werk wie an Feiertagen, mit ihnen teilt er Freud und Leid. So manches kommt im Leben vor...

„Der Winter hatte die Häuser der Siedlung, die Waldschutzstreifen mit Schnee zugehüllt... Der Erfolg der Ackerbauern und der Trichter des Rayons Kurdaier wird in vielen Jahren...

„Wo ist G. Schöller?“ Frage ich am Telefon. „Der Abteilungsleiter ist eben erst zu den Traktoren auf Feld gefahren...“

„Die Tage kommen immer näher, wo die Felder das weiße Gewand ablegen und frei aufblühen werden...“

Jakow SAWENKOW
Gebiet Sempalatinsk



Der Kommunist Alexander Denk aus dem Autokombinat Nr. 2 der Karagandaer Lastkraftverkehrsverwaltung...

Dem Jubiläum gewidmet

PAWLODAR. Im Gebietszentrum haben die gesellschaftlich-politischen Lesungen begonnen, die dem 60. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet sind...

Die Kurdaier Variante

Eine milchliche Lage herrschte früher im „Rossluxembourg“ Sowchos. Ganz anders ist es hier geworden nach der Spezialisierung auf den Zuckerrübenbau...

Hohe Milcherträge

„Unsere Melkerinnen sind sehr einträchtig“, sagt der Direktor der Herdbuchwirtschaft „Kamenka“ F. Sacharschenko...

Reiche Erdoelfelder

GRUJEW. Tausende Tonnen Naphtin, besonders wertvoller ölbaltiger Tonnen wurden über das Produktionsprogramm hinaus im Gebiet zwischen Wolga und Aral gewonnen...



Drei Fragmente aus einer großen Biographie

1. Wilhelm Wegner: „Ja, so ist das Leben“

„In der endlosen, von allen Winden durchwehten Steppe, am Ufer des Fließens Nuraly machten 1901 sieben Familien mit Pawel Matjoko an der Spitze halt...“

Stirn geht in eine ausgedehnte Glanz über, die von silbernen Haar umrahmt ist. Unter buschigen Augenbrauen scheinen hellblaue Augen...

Wuchs, so auch von Angesicht. Dazu noch der beste Dorfmasch. Auch vom Vater geerbt, das ist ein Merkmal...



Im Lichte des Großen Oktober

„Ja, Ja, so war die Sach.“ Und nach einer Pause: „Die Musik war mel Low.“

„Ja, Ja, so war die Sach.“ Und nach einer Pause: „Die Musik war mel Low.“ Sie hat ihm, das neue Leben im Dorf zu bauen...

„Grünes Europa“ im Labyrinth der Widersprüche

TASS meldet

Nach zwei Tagen scharfer Polemik haben die Landwirtschaftsminister der EWG-Länder Brüssel verlassen, ohne sich geeinigt zu haben. Gegenstand der Polemik waren die Agrarpreise. Da sich die Gegensätze als unüberbrückbar erwiesen, blieb die Frage ungelöst.

„Grünes Europa“ im Labyrinth der Widersprüche

Kommentar

als das eigentliche Pfund Sterling und der „grüne Franc“ um 15 Prozent „teurer“ als der französische Franc. Die Aufrechterhaltung einheitlicher Preise erforderte unter diesen Bedingungen von der EWG die Schaffung eines Systems, rohen Agrarpreisen für „grüne Pfunde“ kaufte und sie auf den Binnenmarkt absetzt, von der EWG eine Prämie in Höhe von 40 Prozent des Kursunterschiedes zwischen dem „grünen“ und dem normalen Pfund. Die britischen Monopole erhalten in einem Jahr an Ausgleichszahlungen die riesige Summe von 700 bis 800 Millionen Dollar. Zugleich bedeutet dieses System eine schwere Bürde für die Farmer. Denn für die Prämie müssen sie künftigen „grünen Währungen“ ausgedrückt werden, bleiben hinter dem allgemeinen Wachstum der Teuerung — den wachsenden Preisen für Düngemittel, Produktionsmittel und Konsumgüter — zurück. Allein 1974 sind die Heilkrücker der westeuropäischen Farmer um 19 Prozent zurückgegangen. In diesem Jahr machten rund 500 000 Farmer Pleite. So sahen sich die französischen Bauern veranlaßt, entweder die Entwertung des „grünen Francs“ oder eine entsprechende Preiserhöhung für ihre Erzeugnisse zu fordern. Es muß auch in Betracht gezogen werden, daß das System von Ausgleichszahlungen faktisch zum Wiederaufleben von Zollbarrieren zwischen den Ländern des gemeinsamen Marktes geführt hat. So wird der Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus den Ländern mit „grünen Währungen“

mit stabiler Währung mit Extrazoll belegt. Dagegen wird der Export in umgekehrter Richtung durch spezielle Prämien gefördert. Das erzeugt gegenseitigen Argwohn und führt zu häufigen Ausbrüchen des Handelskrieges.

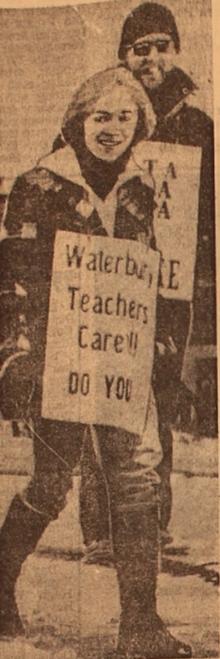
Die tiefen Rezession hat in der EWG zur Bildung zweier Gruppen von Staaten — mit „starker“ und mit „schwacher“ Wirtschaft — geführt. In solchen Ländern wie Italien, Frankreich und Großbritannien wurden die Nationalwährungen in den letzten Jahren beträchtlich entwertet, und die Inflation läßt die inneren Preise in die Höhe klettern. Das führte zu einer Verschärfung aller Probleme, die mit der Organisation des Handels im Agrarbereich zusammenhängen.

Das Treffen der EWG-Agrarminister in Brüssel hat gezeigt, daß es den „Neun“ mit jedem Jahr immer schwerer fällt, ihre gegenseitigen Interessen auf dem Gebiet des Agrarhandels auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Zahlreiche kleine Handelskonflikte zwischen ihnen wachsen zu einer allgemeinen Krise des jetzt bestehenden Systems aus. Wladimir JORDANSKI

Zu Ehren des Großen Oktober

WARSAU. Hier fand ein Plenum der Hauptverwaltung der Gesellschaft für Polnisch-Sowjetische Freundschaft statt, das den Aufgaben dieser gesellschaftlichen Massenorganisation bei der Vorbereitung einer würdigen Ehrung des 60. Jahrestages des Großen Oktober gewidmet war. Vor den Teilnehmern des Plenums sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPUSU L. Breschnew eine große Rolle zukommt. Die Plenumsteilnehmer nahmen ein Programm der Tätigkeit der Gesellschaft für das laufende Jubiläum an.

Die weithistorische Bedeutung des Sieges des Großen Oktober, erzählte über die erfolgreiche Entwicklung der allseitigen polnisch-sowjetischen Zusammenarbeit, bei der den Treffen und Verhandlungen des Ersten Sekretärs des ZK der KPUSU L. Breschnew eine große Rolle zukommt. Die Plenumsteilnehmer nahmen ein Programm der Tätigkeit der Gesellschaft für das laufende Jubiläum an.



Gebrechen der kapitalistischen Gesellschaft

WASHINGTON. Die USA-Monopole berechnen sich weiterhin, indem sie sich die Wirtschaftswirtschaftswirtschaften in der USA zunutze machen. Wie das Handelsministerium mitteilte, nahmen im vierten Quartal 1976 die Reingewinne der USA-Gesellschaften um 1,8 Milliarden Dollar zu und beliefen sich insgesamt auf 88,9 Milliarden Dollar. Dies wurde vor allem durch die Abwertung der Last und anhaltenden Wirtschaftskrise auf die breiten Bevölkerungsschichten des Landes möglich.

BROSSEL. Die Reaktion dauert in der Hüttenindustrie der EWG-Länder an. Laut den in Brüssel veröffentlichten statistischen Angaben ist die Stahlproduktion in Luxemburg in den ersten zwei Monaten 1977 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um zwölf Prozent zurückgegangen. Die Stahlgewinnung in der BRD verringerte sich im gleichen Zeitraum um 9,3 Prozent.

Neue Kraftwagen auf dem Fließband

PRAG. Der letzte Personenzug „Skoda 100“ lief vom Fließband der Produktionsvereinigung „Skoda“ in Mladá Boleslav. Die Serienfertigung zweier neuer Marken von Maschinen: „Skoda 105“ und „Skoda 120“.

neuen Lastwagen mit erhöhter Geländeergängigkeit — „Tatra-915“ — abgewickelt. „Spezial“ für die UdSSR nahm dieser Betrieb die Serienproduktion einer weiteren Neuerung des Lastwagens „T 149“ Artikel — auf der für Arbeiten unter den Verhältnissen des hohen Nordens bestimmt ist.

Mit brüderlicher Hilfe

HANOI. Viele Spezialisten mit Diplomen der sowjetischen Hochschulen arbeiten in der SRV. Es sind 25 Jahre vergangen, seitdem die erste Gruppe vietnamesischer Studenten aus dem befreiten Gebiet Vietnams, das gegen die französischen Kolonialisten kämpfte, zum Studium in die Sowjetunion kam. In 25 Jahren haben 12 700 vietnamesischer Spezialisten Spezialisten Diplome der sowjetischen Hochschulen erhalten. Dort wurden 2 500 Aspiranten und Praktikanten ausgebildet.

neuen Lastwagen mit erhöhter Geländeergängigkeit — „Tatra-915“ — abgewickelt. „Spezial“ für die UdSSR nahm dieser Betrieb die Serienproduktion einer weiteren Neuerung des Lastwagens „T 149“ Artikel — auf der für Arbeiten unter den Verhältnissen des hohen Nordens bestimmt ist.

Beitrag der Rationalisatoren

BUDAPEST. Einen großen Beitrag zur erfolgreichen Lösung der Volkswirtschaftsaufgaben leisten die ungarischen Rationalisatoren. In den 29 Jahren seit dem Entstehen dieser Bewegung im Land brachten die Rationalisatoren Vorschläge ein, deren Verwirklichung der Produktion einen ökonomischen Nutzeffekt von 50,5 Milliarden Forint ergab.

Die Bewegung in den letzten Jahren. Allein im vorigen Jahr wurden durch die Einführung der Erfindungen und Verbesserungsvorschläge mehr als 4 Milliarden Forint eingespart. Vor einigen Jahren entfaltete sich in den Betrieben die Bewegung unter der Losung „Jede Brigade bringt einen Rationalisierungsvorschlag ein“. Jetzt beteiligen sich mehr als 130 000 Brigaden der sozialistischen Arbeit.

Im Interesse der Werktätigen

BERLIN. Hunderttausende Werktätige der DDR beteiligten sich an der Erörterung des Entwurfs der neuen Arbeitsgesetzgebung der Republik. Auf den Versammlungen der Belegschaften der Industriebetriebe, in Stadt- und Bezirkgewerkschaftskonferenzen wurde unterstrichen, daß das neue Arbeitsgesetzbuch den Interessen der Werktätigen voll entspricht, ihre garantierten Rechte auf Arbeit, soziale Fürsorge und ständige Hebung des Wohlstands rechtlich verankert.

terung brachten die Werktätigen eine Reihe von Präziserungen und Ergänzungen zu einzelnen Paragraphen des Dokuments ein. Unter Berücksichtigung dieser Vorschläge wird der Entwurf der neuen Arbeitsgesetzgebung dem IX. Kongreß des Freien Deutschen Gewerkschaftsbunds zur Erörterung unterbreitet, der im Mai dieses Jahres stattfindet. In der Zwischenzeit wird danach dem höchsten Organ der Staatsmacht der DDR — der Volkskammer — zur Erörterung und Bestätigung übergeben werden.

Künstlicher See auf der Landkarte Kubas

HAVANNA. Ein weiterer von Menschenhand geschaffener See ist auf der Landkarte der kubanischen Provinz Camagüey erschienen. Der neue künstliche Stausee ist für 164 Millionen Kubikmeter Wasser besterkt.

sowie eines breiten Netzes von Bewässerungskanälen sichert die stabile Entwicklung der Landwirtschaft. In den nächsten Jahren sind für 164 Millionen Kubikmeter Wasser besterkt. Die Schaffung neuer künstlicher Staubecken

Indira Gandhi zurückgetreten

Indiens Ministerpräsidentin Indira Gandhi hat ihren Rücktritt erklärt. Der amtierende Präsident B. D. Jatti hat den Rücktritt angenommen. Der indische Nationalkongreß, dessen Führer Indira Gandhi ist, hat bei den allgemeinen Parlamentswahlen eine Niederlage erlitten.

BRD-Bürger kämpfen für Menschenrechte

Eine Pressekonferenz, die von einer Gruppe von Initiatoren der Deklaration zur Verwirklichung der Menschenrechte in der BRD veranstaltet wurde, hat in Bonn stattgefunden. Zu den Initiatoren der Pressekonferenz gehören der junge Wissenschaftler T. Neumann, die Lehrerinnen L. Richter und A. Bauer-Ratzel, die dem reaktionären „Radikalerklärung“ zum Opfer gefallen sind und wegen ihrer Zugehörigkeit zur Deutschen Kommunistischen Partei und zu anderen demokratischen Organisationen des Rechts beraubt wurden, in Forschungseinrichtungen und Schulen zu arbeiten.

Neumann erklärte vor den Journalisten, in der BRD sei die Bestrafung von Hunderttausenden Bürgern in Industriebetrieben, Behörden und Lehranstalten zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Eine weitere Bestätigung dafür ist der skandalöse „Fall“ des Atomwissenschaftlers K. R. Traube.

in der Deklaration zur Verwirklichung der Menschenrechte in der BRD wird betont, daß viele Millionen Bürger in der BRD bisher solcher elementaren Rechte, wie des Rechts auf Arbeit, Bildung, Berufsbildung und freie Berufswahl, beraubt sind.

des Antikommunismus und vor allem des Antisowjetismus durch militaristische und neonazistische Organisationen föhrt. Die Britischen Einstellung der militaristischen Propaganda und der Propaganda von Feindschaft zwischen den Völkern sowie die Bestätigung aller Erscheinungen des Antikommunismus in der BRD.

Neumann erklärte vor den Journalisten, in der BRD sei die Bestrafung von Hunderttausenden Bürgern in Industriebetrieben, Behörden und Lehranstalten zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Eine weitere Bestätigung dafür ist der skandalöse „Fall“ des Atomwissenschaftlers K. R. Traube.

in der Deklaration zur Verwirklichung der Menschenrechte in der BRD wird betont, daß viele Millionen Bürger in der BRD bisher solcher elementaren Rechte, wie des Rechts auf Arbeit, Bildung, Berufsbildung und freie Berufswahl, beraubt sind.

des Antikommunismus und vor allem des Antisowjetismus durch militaristische und neonazistische Organisationen föhrt. Die Britischen Einstellung der militaristischen Propaganda und der Propaganda von Feindschaft zwischen den Völkern sowie die Bestätigung aller Erscheinungen des Antikommunismus in der BRD.

Schicksal der Labourpartei

Der politische Kampf um die Parlamentswahl im Britischen Parlament spitzt sich immer mehr zu. Die Abstimmung findet auf Antrag der Konservativen statt. Im Falle einer Niederlage muß die Regierung zurücktreten und Neuwahlen ausschreiben.

Die Labourpartei hat keine Mehrheit im Unterhaus, und das Schicksal ihrer Regierung hängt von den Stimmen der kleinen Parteien ab.

Die Labourregierung führt intensive Verhandlungen mit den Führern dieser Parteien, die als Gegenleistung für Unterstützung bei der Abstimmung Verzicht auf das Nationalisierungsprogramm sowie auf andere fortschrittliche Maßnahmen verlangen.

Erdbeben in Iran

Ein schweres Erdbeben hat Südiran heimgesucht. Ein Stoß der Stärke 7 auf der Richterskala rief starke Zerstörungen in der Stadt Bandar-Abbas an der Küste des

Persischen Golfes, etwa 750 Kilometer südöstlich von der iranischen Hauptstadt, hervor. Eine Stunde später folgte ein zweiter Stoß.

Indem das Smith-Regime in Rhodesien auf seine Militärkraft setzt, sucht es mit allen Mitteln die Übergabe der Macht in die Hände der afrikanischen Mehrheit zu verhindern.



JAN SMITH: „Ich glaube, ich halte noch durch.“ Zeichnung aus der Zeitung „Morning Star“.

Kongolische Partei der Arbeit ruft zu Wachsamkeit auf

Der Militärausschuß der Kongolischen Partei der Arbeit, der nach dem Mordanschlag an Präsident Nguabisi die ganze Macht übernahm, hat die Bevölkerung zu Wachsamkeit und zur Wahrung der Ordnung und Disziplin aufgerufen. In einer vom Sender „Stimme der Kongolischen Revolution“ ausgestrahlten Erklärung des Militärausschusses heißt es, alle Betriebe und Institutionen der Republik hätten ihre Tätigkeit aufgenommen.

Der Untergang der Maya-Kultur

Die großen Tempelstätten in Süd- und Mittelamerika, die nur zu einem geringen Teil entzifferten Schriften, besonders aber thematisch-chronologische Kenntnisse der Maya verlorben immer wieder zur Beschäftigung mit einer Kultur, die zwischen 300 und 900 u. Z. ihren Höhepunkt hatte, die unterging und deren wissenschaftliche Erkenntnisse den noch heute lebenden 2 Millionen Maya-Indianern völlig unbekannt sind.

Aufschluß ist auch, daß die Hochlandmaya seit dem 9. Jahrhundert ihre Siedlungen in zerklütelten und daher leichter zu verteidigenden Berggebieten anlegten. Außerdem fehlte es in spätklassischer Zeit auch nicht an unheilvollen Verteidigungsanlagen, wie wenig das zu dem weithin verbreiteten Bild von den „unkrieglerischen Maya“ passen will. Bisher konnte man jedoch ein Dutzend Mayazentren im Tiefland, bei denen sich nachweisen läßt, daß sie aus Erdwällen und anderen Befestigungen umgeben waren.

WER WAREN nun diese anonymen „mexikanischen Eroberer“? Und zu welcher ethnischen oder sprachlichen Gruppierung könnten sie gehören? Auf diese Fragen beantwortete die Archäologie bisher mit großer Zurückhaltung. Vielleicht ist aber eine Identifizierung trotzdem möglich, und zwar mit den Methoden ethnohistorischer Forschung. Auf diesem Gebiet scheint eine neue Untersuchung große Fortschritte gebracht zu haben. Schriftquellen aus spanischer Zeit machen wahrscheinlich, daß die „Fremdstämmigen“, die sich im 9. Jahrhundert nach Süden ausbreiteten, Putun gewesen sind. Diese Leute wohnten am Rande des Mayagebietes und sind — nach allem, was man von ihnen weiß — an der klassischen Entwicklung so gut wie nicht beteiligt gewesen. In historischer Zeit standen sie unter mexikanischem Kultureinfluß. Und zwar wird vermutet, daß bei ihnen eine fremdstämmige anderssprachige Oberschicht zur Macht gelangt sei oder sich mit der herrschenden Mayaschicht verbunden habe. Der entscheidende Einfluß der Putun beruhte auf dem Fernhandel, den sie als Küstenvölker zu Wasser wie zu Lande betrieben und weitgehend in ihren Händen konzentriert hatten. Diese Händler-Krieger sollen sich im Laufe zweier Jahrhunderte über das Mayaland verbreitet haben.

welche politisch-ethnischen Gruppierungen sich in den letzten Jahrzehnten der Mayaklassik feindlich gegenüberstanden.

IN DEN WALDGEBIETEN hat es keine wirklich städtischen Ballungszentren gegeben und in den Hochland- und Tiefland-Regionen wirtschaftlichen Bedingungen im tropischen Regenwald bedingt. Zweifellos ließ sich aber eine solche — weniger konzentrierte — Bevölkerung nur schwer in ein zentralisiertes politisches System integrieren. Alles spricht dafür, daß bei den Tieflandmaya der klassischen Zeit kein zentralisierter Staat wie in Mexiko bestanden hat, sondern eine lose Konföderation mehrerer Stadtstaaten, die weniger durch politische und ökonomische Einrichtungen als durch das allen gemeinsame Kultusystem miteinander verbunden waren. Was diese Vorstellungen über das Wesen der Priesterherrschaft zutreffend sind, dann muß man annehmen, daß der überragende Einfluß der Priesterfürsten hauptsächlich auf religiöser Autorität und nicht so sehr auf realen politischen Machtmitteln beruhte.

Das Volk von Mocoimbé lebt in der Atmosphäre eines niegehenden Enthusiasmus nach dem III. Kongreß der FRELIMO, der das Land auf dem Weg des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft gelenkt hat.

Die Werktätigen der jungen Republik bringen auf Meetings und Kundgebungen ihre feste Entschlossenheit zum Ausdruck, die Beschlüsse des III. Kongresses zu verwirklichen und die Wachsamkeit zu festigen angesichts der Umtriebe der inneren und äußeren Reaktion.

UNSER BILD: Meeting der Werktätigen Maputo zur Unterstützung der Politik der sozialistischen Orientierung.

Foto: TASS



Zur Aufklärung der politischen und ethnischen Verhältnisse in spätklassischer Zeit kann vielleicht auch die Inschriftenkunde beitragen. Hier hat sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt, daß ein ziemlich großer Teil der hieroglyphenreichen von sehr weithin Dingen handelt. Es gibt eine Reihe von Stellen, auf denen unterworfenen oder gelagerten Personen abgebildet sind, von denen jeder durch eine besondere hieroglyphische Kennzeichnung hervorgehoben wird. Diese Kennzeichnungen sind meist die Bezeichnungen unterworfenen Stammsgruppen und Städte oder Namen besiegelter Fürsten und Kriegsführer wiedergegeben. Auf jeden Fall würde eine erfolgreiche Deutung dieser Zeichen mehr Aufschluß darüber bringen, wie die Verhältnisse in spätklassischer Zeit aussahen.

IN DEN MILITÄRISCHEN Auseinandersetzungen haben die „Barbaren“ die Oberhand behalten. Heute leben auf diesem Territorium Mittelamerikas 1,5 bis 2 Millionen Maya, die meist Ackerbauern sind. Was konnte da von den mathematischen und astronomischen Kenntnissen der Maya, von ihrer Kalenderwissenschaft und ihrer beeindruckenden Kultur erhalten bleiben?



Sein Ziel

Der Fahrer Gustav Bittner aus dem Gorki-Kolchos, Rayon Kellorowka, arbeitet immer nach konkretem persönlichen Plan, der auf genauen Berechnungen, langjährigen Berufserfahrungen und vorfindlichen technischen Kenntnissen gründet. Seine Aufgabe in der Frachtförderung ist die Befriedigung aller Wünsche der Planjahrgänge in allen Monaten. Für hohe Produktionsleistungen wurde Gustav Bittner von der Regierung mit der Medaille „Für Arbeitshelden“ ausgezeichnet.

Johann HALT

Gebiet Koktschetaw

Für unseren Tisch

Die Süßwaren der Feinbäckerei bei der Gemeinschaftsküche in Batamschinsk sind bei den Einwohnern der Siedlung schon seit vielen Jahren beliebt. In der Konditorei wird den Kunden eine reiche Auswahl von verschiedensten Zuckergütern und Piroggen angeboten. Nicht nur berufstätige, sondern auch Hausfrauen, die bekehrtlich für das Kochen und Backen mehr Zeit haben, bevorzugen es, hier Süßigkeiten zum Tee zu holen. Das Feinbäckerei ist immer frisch, sieht schön aus und mündet jedermann.

„Obwohl an Feiertagen die Nachfrage nach Torten, Törtchen, Kuchen und anderem Gebäck besonders groß ist, nehmen wir zusätzlich Bestellungen entgegen, damit es auf den Festtagen der Kunden an unseren Süßen Erzeugnissen nicht fehlt.“, erzählt die Leiterin Herta Mehlner.

Alexander MÖLLER

Gebiet Kustani

Dank ist der Lohn

Die Stammkunden der Verkaufsstellen Nr. 3 und Nr. 4 in Maikain beglückwünschten das von Lydia Vögler geleitete Kollektiv der Verkaufsstelle Nr. 3 zum Sieg im sozialistischen Wettbewerb. In den letzten Jahren stehen sie und die Verkäuferinnen in bestem Einvernehmen. Die Handelsarbeiter bedienen die Kunden schnell und höflich, diese lohnen es ihnen mit einem freundlichen Lächeln.

Johann BASTRON

Gebiet Pawlodar

Hieronymus KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

Wir sind stolz auf sie

Das Herz hüpfte mir vor Freude, als ich in der „Freundschaft“ den Artikel „Auf dem Weg zum Gold“ las. Für mich war es ein Treffen mit alten Freunden.

Eduard Eulich, den Oberleiter der „Dynamo“-Spieler „Alma-Ata“, einen der besten Lehmeister unseres Landes in Bandy, kenne ich persönlich. Er trainierte einst die Fußballmannschaft unserer Stadt Krasnojarsk. Mit Jakob Appenbergs, dem begabtesten Spieler der Lehmeister der Fußballwelt, waren wir gute Freunde.

Wir freuen uns auf die Erfolge unserer Landsleute und sind stolz auf sie.

Johann SÄNGER

Gebiet Swerdlowsk

Wie werden Sie bedient?

In einer „süßen“ Halle

„Wir hörten viel Gutes über die vortrefflichen Geschmacksrichtungen der Karagandarer Bonbons. Jetzt überzeugen wir uns davon selbst. Sie sind über alles Lob erhaben.“

Die Karagandarer Pralinen sind weit über die Grenzen Kasachstans bekannt geworden. In Moskau, Leningrad, Alma-Ata und in vielen anderen Städten werden sie immer gern gekauft. Die von den Kindern besonders begehrten sind „Bajana“, „Jereke“ (Märchen), Nüsse in Schokolade u. a. 40.000 Tonne süßer Produktion für 65 Millionen Rubel hat das Kollektiv der Fabrik in diesem Jahr zu liefern.

„Zu Ehren des 60. Jahrestags der Oktoberrevolution haben wir uns verpflichtet, zusätzliche Produktion für 1 Million Rubel zu liefern“, erzählte die Parteisekretärin Anna Ljapunowa. „Alle Brigaden und Schichten wollen das große Jubiläum der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol.“

„Unser Kollektiv wird auch weiterhin Musterarbeiten leisten, um keinen arbeitslosen Betrieb des Landes den Vorrang abzutreten“, versicherte Direktor A. Solotarjow, der der Fabrik schon 25 Jahre vorsteht.

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

Im Arbeitsplan der Klassenleiter der Mittelschule in Maikain, Rayon Bajan-Aul, gibt es einen speziellen Abschnitt, der „Gestaltung und Entwicklung der Interessen der Schüler für die Berufswahl“ heißt. Jeder Klassenleiter sieht individuelle und kollektive Arbeitsformen mit den Schülern vor. In den Gesprächen mit ihnen wird die Bedeutung der richtigen Berufswahl für die Persönlichkeit und die Gesellschaft betont. Die Kinder erhalten allgemeine Vorstellungen von verschiedenen Berufen, von der Rolle, die diese Berufe in der Volkswirtschaft spielen, von ihren Besonderheiten in individuellen Gesprächen werden die Absichten und Interessen des betreffenden Schülers festgestellt.

Diesem Zweck dienen auch

Finde deinen Weg

Aufsätze, die die Schüler von Zeit zu Zeit schreiben. Diese Aufsätze heißen „Der Beruf meiner Eltern“ und „Nahmte Menschen unsere Siedlung“. „Wie ich mir meinen künftigen Beruf vorstelle“, „Kommunistische Arbeit was heißt das?“ u. a.

Besonders wichtig sind der Werkunterricht, das Praktikum in den Betrieben, wo die Schüler mit den Dreher-, Autoschlosser- und Schweißern mit den Verputzer- und Malerberufen bekannt werden.

Bereits in den 7. — 8. Klassen organisieren wir Treffen mit Fachleuten der Betriebe. Sie sprechen über die wichtigsten Berufe, die im Betrieb gebraucht

Berufsberatungen

werden. Mit der Arbeit in diesen Berufen machen sich die Schüler dann unmittelbar im Betrieb bekannt. Wir sorgen dafür, daß die Oberschüler während ihres Praktikums gute Lehmeister haben, wenn möglich — aus der Zahl der ehemaligen Schüler, die jetzt im entsprechenden Betrieb arbeiten.

Allein vom vorjährigen Abgang arbeiten zwölf Jungen als Dreher in der Bergwerkverwaltung. Darunter Heinrich Schildt, Viktor Rein, Viktor Danner, Tulegen Kabylow, Sergei Skaloubow. Andere arbeiten in den Betrieben von Pawlodar, Jermak, Karaganda.

Zur Tradition sind die Subbot-

Bibliothek funktioniert eine Bibliothek, die der Populärisierung verschiedener Berufsgewidmet ist. Auch eine Reihe Leserkonferenzen, die die Bibliothekarin organisiert, sind diesem Thema gewidmet. Gewöhnlich werden zu solchen Maßnahmen Sonderwanderungen herausgegeben. Die Berufsberatung der Kinder ist auch Sache der Eltern, für die eine Reihe Vorlesungen zu diesem Thema vorgesehen ist. Dieser Arbeit wird besondere Bedeutung beimessen. Einmal sind Eltern und Kinder zusammengekommen, um die Eltern darüber zu informieren, welche Kenntnisse, andererseits helfen sie uns dann in der Berufsorientierung der Kinder als Fachleute.

Rudolf HAAK, Werklehrer

Gebiet Pawlodar



Über 17 Jahre treten die Teilnehmer der Latenkunst im Kolchos „XXII. Parteilag“, Gebiet Taldy-Kurgan, vor den Werktätigen des Dorfes auf. Das kleine Kollektiv der Latenkünstler hat sich in ein populäres Volkstheater verwandelt.

UNSER BILD: Darbietung der Tanzgruppe des Volktheaters. Foto: KASTAG

Menschen aus unserer Mitte

...und abends geht's in die Schule

Tagsüber ist sie in der Farm, und abends sitzt sie auf der Schulbank in der 10. Klasse. In der Farm ist sie eine der besten Schweineärztinnen und in der Tierfarm steckte Katja heute die Tiere immer gern. Zuerst war sie Melkerin, später versetzte man sie zu den Schweinezüchtern.

Schule oft zur Mutter in die Schweinefarm. Katharina erinnert sich, daß sie selbst als kleines Mädchen in der Tierfarm steckte. Katja hatte die Tiere immer gern. Zuerst war sie Melkerin, später versetzte man sie zu den Schweinezüchtern.

Das Docht jetzt noch etwas über ihren Familienkreis, ist Katharina Stappel doch Trägerin des Ordens „Mutterruhm 3. Klasse“. Auch hier spielt natürlich das Vorbild der fleißigen Kolchosbäuerin eine Rolle. Alle Kinder lernen gut zu Hause helfen sie einander. Wenn die Ferien kommen, geht es bei Stappels lebhaft und lustig zu. In der Familie sind fast alle musikalisch begabt und spielen Bajon, Gitarre und Balalaika. Und wenn der Kinderchor eines der Lieblingsvokale der Mutter stimmt, singt sie auch gern mit.

An den Abenden eilt Katharina Stappel in ihre Klasse. Was sie in der Jugend versäumen mußte, als ihre Kinder klein waren, will sie nachholen. Die Mittelschule ist aber nicht das Ziel. Sie möchte im Technikum weiterlernen.

Irene PAUSTIAN

Gebiet Koktschetaw

gendkollektiv haben die Karagandarer die Produktion von Karamellen besten Geschmackswertes zu verdanken.

„Eine wertvolle Initiative startete die Schicht der Meisterin Pauline Eck. Die Mitarbeiterinnen haben ihre Tagesnormen überfüllt, und beschlossen, die Leistungsfähigkeit um 6-7 Prozent zu erhöhen.“

„Rund eine Tonne Zusatzware pro Schicht“, erklärte Pauline Eck. „Unsere Initiative unterstützten auch andere Kollektive der Konfekthalle. Das bedeutet die Fabrik wird den Plan des 1. Quartals vorfristig erledigen.“

„Zu Ehren des 60. Jahrestags der Oktoberrevolution haben wir uns verpflichtet, zusätzliche Produktion für 1 Million Rubel zu liefern“, erzählte die Parteisekretärin Anna Ljapunowa. „Alle Brigaden und Schichten wollen das große Jubiläum der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol.“

„Unser Kollektiv wird auch weiterhin Musterarbeiten leisten, um keinen arbeitslosen Betrieb des Landes den Vorrang abzutreten“, versicherte Direktor A. Solotarjow, der der Fabrik schon 25 Jahre vorsteht.

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“ Karaganda

UNSER BILD: Filnike Maschinen wickeln jedes Konfekt in eine bunte Hülle. Und doch sind geschickte Frauenhände unentbehrlich. Bis 110.000 Bonbons pro Schicht „laufen“ der Aktivistin der kommunistischen Arbeit Antonina Strutschik durch die Finger. Foto: B. Kobler

Neue Filme

„Der blaue Vogel“

Belina zur gleichen Zeit fand in den USA und in der UdSSR die Premiere des Spielfilms „Der blaue Vogel“ statt. Seit dem ersten Georgetag erwarteten wir diesen Film nach dem gleichnamigen Stück von Maurice Maeterlinck mit Ugeles und freuen uns um die Wiederbegegnung mit seinen Helden. Für uns war dieser Film auch deshalb interessant, da er der Beginn der schöpferischen Zusammenarbeit auf einem neuen Gebiet zwischen den USA und der UdSSR war. „Der blaue Vogel“ ist die erste sowjetisch-amerikanische Koproduktion von dem Studio „Lenfilm“ und der Filmgesellschaft „XXth Century-Fox“.

Das Drehbuch schrieb Alexej Kapler in Zusammenarbeit mit der White House und Alfred Hayes. Die Musik komponierten Andrei Petrow und Irwin Kostal. Die Regie führte einer der namhaften USA-Regisseure George Cukor, der den sowjetischen Zuschauern durch die Filme „My Fair Lady“ und „Kamelendunst“ bekannt ist. Die Kameramänner waren Jonas Griels und Freddy Young.

Wie bekannt, erlebte das Stück des belgischen Schriftstellers Maurice Maeterlinck seine Uraufführung 1908 auf der Bühne des Moskauer Künstlertheaters (MChT), inszeniert von Stanislawski. Sernerzeit wohnte Georgette Maeterlinck einer Vorstellung an diesem Theater bei, wonach der Autor der Regisseure Cukor, der den sowjetischen Zuschauern durch die Filme „My Fair Lady“ und „Kamelendunst“ bekannt ist. Die Kameramänner waren Jonas Griels und Freddy Young.

Die kleine Heldin Elizabeth Taylor, Jane Fonda, Ava Gardner, Cicely Tyson sowie Margarita Terechowa, die die kleine Engländerin Patsy Kessit im Film dargestellt hat, sind in der Rolle der jungen Ballettmeisterin der Bolschoi-Theaters Nadeschda Pawlowa. Für die Ballerina ist die erste Filmrolle. Nur einige Kollegen erwies sich als bewundernswürdige Tänzer. Dabei offenbart sich, daß die Verkörperung des Glückes im Tanz spricht in Einklang mit den Ideen Maeterlincks gerät, sondern sie unterstreicht.

Nun ist die gemeinsame, viele Monate dauernde Arbeit abgeschlossen. Was denken die Mitwirkenden darüber? Elizabeth TAYLOR: „Durch meine Aufnahme an diesem Film wollte ich einen kleinen Beitrag zur Verständigung zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika leisten.“ Sie hat die Rolle, da das jetzt sehr wichtig, ja sogar lebensnotwendig ist. Es ist doch schön, am ersten sowjetisch-amerikanischen Film teilzunehmen.“

Margarita TERECHOWA: „Es fiel uns allen nicht leicht, war es doch der erste Versuch einer gemeinsamen Arbeit. Aber diese Begegnung mit den amerikanischen Kollegen erwies sich als sehr interessant, da sie uns die Möglichkeit gab, verschiedene Schauspielweisen kennenzulernen. Uns alle vereinigte die Idee der gemeinsamen Arbeit über die Grenzen hinweg.“

George CUKOR, Regisseur und Dramaturg: „Die Russen erwarten ausgezeichnete Partner. Die zahlreichen Kommentare der USA-Presse zum Film konnten einen sehr wichtigen Appell an unsere gemeinsamen Arbeit nicht widerspiegeln, u. zw. die persönlichen sehr herzlichen Beziehungen sowohl zu den offiziellen, als auch zu den künstlerischen Organisationen, als auch zum technischen Personal. Diese Behauptung können alle bestätigen, angefangen von den Drehbuchautoren bis zu den Produzenten.“

Solch eine Atmosphäre ist für die Zusammenarbeit sehr wichtig und läßt uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit hoffen. Doch den, Kurz gesagt, unsere Arbeit am „Blauen Vogel“ ließ das musikalische Aufnahmestudio zu einer großen Familie werden.“

„Die erste erfolgreiche Arbeit der sowjetischen und amerikanischen Filmschaffenden befreit und freut uns“, erklärte Otar Teneischwilli, Vorsitzender der Unionsvereinigung „Sowinform“. „Zweifellos wird sich diese Zusammenarbeit erweitern und weiterentwickeln. In diesem Jahr beginnen die Dreharbeiten zum gemeinsamen Film über die großen russische Ballerina Anna Pawlowa. Danach kommen neue Streifen. Wir hoffen, daß der erste sowjetisch-amerikanische Film zum Leiter der weiteren Kontakte zwischen den Filmschaffenden der UdSSR und der USA wird, daß er einen Weg zur weiteren Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen den zwei großen Ländern bahnt.“

Juri BELKIN (Gekürzt aus „Kultur und Leben“)

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialistik Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Celinograd, Dom Sowetow, 7-B, 2. etage, „Фройндшафт“.

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef, 2-17-07, Chef vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-18-20, Abteilungen: Propaganda, Parteipolitische Massenarbeit — 2-76-56, ZK der KP Kasachstans — 2-17-15, Kultur — 2-74-36, Kommentarschreibung — 2-54-45, Literatur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.

KORRESPONDENTENBÜRO: Alma-Ata — Sharokow-Strasse 95, Wohnung 45, Oshdambul — Kommunistschjeskaja-Strasse 171, Wohnung 80, Karaganda — Mikroraion 28, Spasskoje-Chaussee 18, Wohnung 211.